

Prüfungsprotokoll Heilpraktiker Psychotherapie

Mündliche Prüfung Gesundheitsamt Solingen, 6. Juni 2019

Prüfungskommission: Frau Dr. Hirsch, Frau Goedecker, Frau Dr. Vollmer

Dauer: 10.00 - 10.50 Uhr

Von Beginn an herrschte eine wohlwollende, angenehme Atmosphäre – sobald bei mir eine Unsicherheit auftrat, erfolgte eine Hilfestellung durch die Umformulierung der Frage, bzw. die Frage wurde ruhig so oft gestellt, bis mir die Antwort einfiel.

Frau Goedecker: Indikationen für eine Psychotherapie:

- Anpassungs- und Belastungsstörungen
- Angststörungen
- Depressive Störungen
- Psychosomatische Störungen (z.B. Essstörungen)
- Persönlichkeitsstörungen

Was muss der Patient/Klient haben, damit eine Therapie Sinn macht:

- Therapiemotivation
- Introspektionsfähigkeit
- Fähigkeit zur kritischen Selbstüberprüfung
- Frustrationstoleranz, Konfliktbereitschaft, Ausdauer
- Beziehungsfähigkeit

.... (Hier war Frau Dr. Hirsch wichtig, dass Patient auch für die Behandlung/Leistung bezahlt – da bin ich erst spät drauf gekommen).

Was braucht ein Therapeut:

- Fachliche Kompetenz
- Empathie (einführendes Verstehen)
- Emotionale Wärme
- Selbstkongruenz

Fallbeispiel:

Frau Dr. Vollmer: 16jähriger Junge erscheint mit seiner Mutter in meiner Praxis. Die Mutter ist besorgt, weil sich der Junge seit einigen Monaten sehr verändert habe. Aus einem fröhlichen, unkomplizierten Jungen, der in der Schule durchaus gute bis befriedigende Leistungen erzielte, sei in Junge geworden, der sich nur noch zurückzieht, keine Kontakte mehr wolle und auch kaum noch am Familienleben teilnehme. Durch einen Besuch beim Hausarzt wurden organische Ursachen bereits ausgeschlossen. Er hatte der Mutter den Besuch bei mir empfohlen.

Aus der Schilderung entwickelte sich ein Rollenspiel: Mutter sollte nicht teilnehmen, Junge wusste nicht, was er beim Therapeuten solle. Er fühle sich alleine sehr wohl, allerdings habe er manchmal das Gefühl, dass in seiner Klasse zwei Mädchen über ihn tuscheln – eines der Mädchen gefalle ihm zwar, er habe sich aber nicht getraut, ihr das zu sagen. Wenn er alleine sei, schreibe er Texte. Auf meine Frage, welchen Inhalt diese Texte haben, antwortete er sehr zögerlich, dass er darauf nicht antworten wolle – nach erneutem vorsichtigem Hinterfragen lautete seine Antwort: Beziehungsideen. Jetzt konnte ich meine Verdachtsdiagnose anbringen: prodromales Stadium einer Schizophrenie. Da das richtig war, war das Rollenspiel beendet. Frau Dr. Vollmer wies noch darauf hin, dass es in Köln eine Klinik gebe, die sich darauf spezialisiert habe, diesen jungen Patienten zu helfen.

Frau Goedecker: Alles zum Thema Schlafstörungen:

Welche überhaupt, dann Schwerpunkt psychische. Wie gehe ich therapeutisch vor (VT, Schlafhygiene, Tagebuch, Entspannungsverfahren – hier auch wieder sehr detailliert).

Lieber Tolga, wie viele Prüflinge vor mir, danke auch ich Dir sehr herzlich für die intensive Prüfungsvorbereitung. Gerne habe ich nach der Prüfung erwähnt, bei wem ich den letzten „Schliff“ erhalten habe – wie ich schon vermutet hatte: Nach Deinem Training war die Prüfung gut zu schaffen.

Ich wünsche allen, die die Prüfung noch vor sich haben, viel Erfolg.